

Heidelberg Once and Today

Comparative Sights of the City

David Depenau
Ernot Drücke

Heidelberg einst und heute

Vergleichende Stadtansichten

2008
Edition Guderjahn
verlag regionalkultur

Für Jasper, Julia, Katharina, Mattis und Neele

Titelbilder: Blick auf den Marstall von Norden im Jahr 1896 (oben) und 2008 (unten)

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Schriftenreihe des Stadtarchivs Heidelberg, Sonderveröffentlichung 17

Herausgeber	Dr. Peter Blum, im Auftrag der Stadt Heidelberg
Autoren	David Depenau (Text & Konzept), Ernot Drücke (Fotos), Dr. Mirko Wittwar (Translation)
Titel	Heidelberg einst und heute
Untertitel	Vergleichende Stadtansichten
Herstellung	verlag regionalkultur (vr)
Redaktion und Satz	Harald Funke (vr)
Endkorrektur	Eberhard Guderjahn, Heidelberg
Umschlaggestaltung	Jochen Baumgärtner (vr)

ISBN 978-3-89735-544-6

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

© 2012. 3. Auflage. Alle Rechte vorbehalten.

verlag regionalkultur

Heidelberg – Ubstadt-Weiher – Neustadt a.d.W. – Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 • 76698 Ubstadt-Weiher • Telefon (07251) 36703-0 • Fax 36703-29

eMail: kontakt@verlag-regionalkultur.de • Internet: www.verlag-regionalkultur.de

Einleitung

Ein Spaziergang durch das Heidelberg des ausgehenden 19. Jahrhunderts? Viele mögen sich einen solchen Ausflug schon einmal gewünscht haben, ihn gar vor dem inneren Auge ausgeführt haben. Aber die nordbadische Universitätsstadt hat im letzten Jahrhundert Veränderungen erfahren, die einen solchen Rundgang heute bisweilen erschweren. Bei der Betrachtung von manchen Fotos aus jenen Tagen fällt es dem Leser mitunter schwer, sich die heutige Perspektive vorstellen zu können. Einerseits liegen Änderungen des Stadtbilds in der Natur der Sache: ohne Wachstum und Anpassung an geänderte Bedürfnisse wäre eine Stadt langfristig nicht (über-)lebensfähig. Andererseits hat nicht allein das natürliche Wachstum Heidelberg verändert. Wenn auch weniger die beiden Weltkriege, so haben doch Zeiten wenig sensiblen Vergangenheitsbewusstseins weitere Spuren im Gesicht der Stadt hinterlassen.

Die Autoren dieses Bildbandes haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die mehr und weniger augenfälligen Veränderungen im Stadtbild Heidelbergs zu lenken.

Beim Betrachten der Fotos, die aus möglichst identischer Perspektive aufgenommen wurden, erkennt man Veränderungen, nicht immer nur zum Vorteil der jeweiligen Situation.

Die Autoren möchten die Leser zu einem Spaziergang durch Heidelberg einladen, der nicht auf der letzten Seite dieses Buches enden soll. Nehmen Sie das Buch als Vorlage und gehen Sie mit eigenen Augen auf eine interessante Entdeckungsreise durch die schöne historische Universitätsstadt Heidelberg.

Introduction

A walk through Heidelberg at the end of the 19th century? Many may have wished to do such a trip, may even have been doing it in their minds. But in the course of the past century this university city in North Baden has experienced changes which today will sometimes make such a tour difficult. When looking at some photographs from those days, sometimes the reader finds it difficult to imagine today's perspective. On the one hand, changes of the city's view are quite natural: without growth and adjustment to changed demands, a city would not be able to survive on the long run. On the other hand, Heidelberg has not only been changed by natural growth. If it was less the two world wars, indeed times of lacking consciousness of the past have left their marks on the view of the city.

The authors of this book of pictures made it their task to attract the observer's attention to the more or less obvious changes of Heidelberg's view.

When looking at photographs which were taken from the same angle, if ever possible, one will recognize changes, not always to the advantage of the respective situation.

The authors would like to invite the reader to a walk through Heidelberg which is not supposed to end at the last pages of this book. Take the book as a stimulation and use your own eyes for an interesting expedition through the beautiful, historic university city of Heidelberg.



Unterschiedliche Baustile vereint das Heidelberger Schloss, hier in einer Ansicht um 1890. Seine Bauzeit erstreckte sich über einige Jahrhunderte. Nach den Zerstörungen des 30jährigen Kriegs und Pfälzischen Erbfolgekriegs unterblieb ein Wiederaufbau. So hat sich eine Ruine erhalten, eine der schönsten der Welt.

Oberhalb des Schlosses, an Stelle der ehemaligen Oberen Burg, ist die nach 1851 erbaute Molkenkuranstalt

zu erkennen. Der frühere Ziegenmilchsausschank ist heute – vom gewachsenen Baumbestand fast verdeckt – das Restaurant zur Molkenkur. Das Schloss, nach wie vor eine der ersten touristischen Attraktionen Deutschlands, stellt sich dem Betrachter unverändert dar. Die Kanalisierung des Neckars in den 1920er Jahren dagegen hat den Neckar in ein begradigtes Bett gezwungen.

*Heidelberger Schloss
von Norden aus gesehen*



The Heidelberger Schloss combines different building styles, here it is presented by a view from at about 1890. The entire building period stretched over some centuries. After destructions during the Thirty Years War and the War of the Palatinate Succession there was no reconstruction. Thus a ruin has been preserved, one of the most beautiful in the world.

Above the castle, at the place of the former Upper Castle, the whey health resort can be seen, which was erected after 1851. Today, the former place of serving goat's milk – almost hidden by trees which have grown since – is the "Restaurant zur Molkenkur (Whey Cure Restaurant)". The castle, still today one of Germany's foremost tourist attractions, presents itself unchanged to the observer. The Neckar having being canalized in the 1920s, however, forced the river into a straight bed.

*Heidelberger Schloss
(Heidelberg Castle),
view from the North*

Der achteckige Glockenturm des Heidelberger Schlosses vom Torturm aus gesehen um 1930. Links im Bild der Abgang zum Schlosskeller, in dem das bekannte „Große Fass“ aufgestellt ist.

Neben dem Schloss als touristische Hauptattraktion ist das große Fass heute eines der Hauptziele der internationalen Touristen und der Zwerg Perkeo, der einst das Fass der Sage nach leergetrunken haben soll, eines der bekanntesten Heidelberger „Originale“.



*Der Glockenturm
des Heidelberger Schlosses*



The octagonal belfry of the Heidelberger Schloss, seen from the gate tower at about 1930. To the left there is the way down to the castle cellar, where the famous “Big Cask” is erected.

Besides the castle as a main attraction for tourists, today the cask is one of the main destinations of international tourists, and the dwarf Perkeo who according to the legend is said to have drunk the cask empty, is one of the most famous Heidelberg “characters”.

*The belfry
of the Heidelberger Schloss*